

kundigen Erläuterungen bleiben, die er den einzelnen Texten vorangestellt hat.

Wenn der Herausgeber in großer Bescheidenheit nicht mehr beansprucht, als „daß er eine brauchbare Einführung in das Schrifttum der drei Reformatoren, in die eigene Art jedes einzelnen und in ihren Gesamtbesitz, gegeben habe“ (S. XVI), so wird man ihm das mit Dank bestätigen müssen.

Zu den interessantesten Bänden dieser Reihe wird man die geistvolle und überaus instruktive Deutung des Pietismus rechnen müssen, die uns der Mainzer Professor für Kirchengeschichte, *Martin Schmidt*, gibt (das umfangreiche Kapitel über Zinzendorf ist von einem gleich qualifizierten Sachkenner, Prof. *Wilhelm Jannasch*/Mainz, bearbeitet worden). Der besondere Reiz dieser Übersicht besteht darin, daß markante Schwerpunkte gesetzt und die großen Linien aufgezeigt werden, die das so vieldeutige und umstrittene Phänomen des Pietismus in den Gesamttrahnen der Kirchen- und Geistesgeschichte einordnen. Wer um das Verständnis heutiger „pietistischer“ Frömmigkeits- und Lebensformen in unseren Kirchen bemüht ist, sollte sich durch dieses Quellenbuch die Verbindungen zu den geschichtlichen Ursprüngen aufzeigen und erhellen lassen.

Beide Bände bieten reiche Literaturverzeichnisse für den, der einzelnen Themen weiter nachgehen möchte (wobei stichwortartige Inhaltsangaben und Wertungen — wie im zweitgenannten Band und hier vor allem bei der Zinzendorfliteratur geschehen — sich für den Nichtfachmann als hilfreich erweisen). Kg.

*Karl Kupisch*, Studenten entdecken die Bibel. Die Geschichte der Deutschen Christlichen Studentenvereinigung (DCSV). Furcht-Verlag, Hamburg 1964. 304 Seiten. Leinen DM 19.80.

Das Buch schildert Vorgänge, über die heute wenige noch unterrichtet sind. Die Geschichte der Deutschen Christlichen Studenten-Vereinigung (DCSV) ist zugleich ein Teil der ökumenischen Geschichte. Man staunt, wie viele hervorragende Männer vergangener Generationen in der DCSV gestaltend und mitwirkend Heimat und Auftrag fanden. Man kommt aber auch nicht um die Feststellung herum, eine wie große

Anzahl heute bestimmend tätiger Männer der Evangelischen Kirche in Deutschland und der Freikirchen dort die entscheidenden Impulse ihres Lebens fanden.

Obwohl die heutige Studentengemeinde nicht einfach die Fortsetzung der DCSV ist, so muß sie doch in der DCSV eine ihrer weit in die Erwegungsgeschichte zurückgreifenden Wurzeln sehen. Angesichts der Manie, möglichst ohne lange Geschichte seine Existenz zu betonen und die Geschichte der Studentengemeinde vor dem 2. Kriege und während des Krieges zu leugnen, tut dieser kräftige historische Hinweis gut.

Schließlich wird die Frage der Lebensgestaltung unserer Hochschulen und Universitäten für eine spätere Forschung von besonderem Interesse sein. Karl Kupisch liefert in seinem nützlichen Buch dazu wichtige Unterlagen. Dabei werden heute eben noch interessierende Interna vielleicht an Interesse verlieren, angedeutete und ausgezogene große Linien aber noch an Wert gewinnen.

Adolf Wischmann

*Günther S. Wegener*, John Mott — Weltbürger und Christ. Ein Mann bereitet den Weg der Ökumene. Aussaat-Verlag, Wuppertal 1965. 96 Seiten. Kart. DM 4.80.

Zum 100. Geburtstag John Mott's liegen mehrere kurze Darstellungen seines Lebens vor. Während das Büchlein von Flachsmeier die Persönlichkeit John Mott's unter besonderer Berücksichtigung seiner Verdienste um die Mission aufzeigt und Alfred Stucki den Mann des CVJM herausstellt, wird er von Wegener vor allem als der Wegbereiter der Ökumene gezeichnet. Sprachlich flüssig geschrieben, mit vier Bildtafeln versehen und in einer guten Aufmachung (stabiler farbiger Einband; gutes Papier; großer schöner Druck), kann diese Kurzbiographie zur Weckung des ökumenischen Interesses in Gemeinde und Jugend empfohlen werden. Ludwig Rott

## INFORMATION

*Kirchliches Jahrbuch für die Evangelische Kirche in Deutschland* 1963. Herausgegeben von Joachim Beckmann. Gütersloher Verlagshaus Gerd Mohn. 323 Seiten. Leinen DM 44.—.